

Neu im Kino: „Der (wirklich) allerletzte Streich der Olsenbande“ – Rückkehr des Trios nach 17 Jahren „Benny“ und „Jensen“ kamen stilgerecht im Chevrolet

„Die Olsenbande, ja die hatte Stil“, schwärmt Kommissar Jensen von der Kopenhagener Polizei in nostalgischer Verklärung. So wie er fühlten viele, die am Mittwoch Abend zur Premiere des „Wirklich (allerletzten) Streiches“ des berühmten dänischen Gaunertrios kamen. Glücklicherweise konnte sich schätzen, wer eine Karte ergattern konnte. Ansonsten



Axel Strobbe, Schauburg-Geschäftsführer Frank Appel, Morten Grunwald.
Foto: Naumann

blieb den Fans nur, sich in das Spalier vorm Eingang einzureihen, um wenigstens Fähnchen schwenkend einen Blick auf ihre Idole zu werfen. Die kamen dann auch ganz stilgerecht im weißen 60er Chevrolet an. Als Morten Grunwald den roten Teppich vor der Schauburg betrat, scholl ihm ein lautstarkes „Benny, Benny“ entgegen. Mit ihm kam

auch Axel Strobbe, Darsteller des ewig erfolglosen Kommissar Jensen.

„Mächtig gewaltig, Egon!“ Wer kennt ihn nicht, Bennys Ausruf der Begeisterung, wenn sein Boss wieder einen genialen Plan hatte, der dann aber an den Widrigkeiten der Welt, dem „dummen Schwein“, der Geldgier von Holm-Hansen oder seinen ewig täppischen Kumpanen scheiterte. 13-Mal trippelte das dänische Gaunertrio im Dixielandtakt ihrer Titelmelodie über die Leinwände und erreichte damit im Osten Deutschlands Kultstatus. 1984 schien dem Treiben dann ein Ende bereitet.

Das dies nun doch noch anders kam, ist vor allem Poul Bundgaard, dem legendären Darsteller des Kjeld zu verdanken. Immer wieder hatte er Ove Sprogø (Egon), Grunwald sowie die Autoren Balling und Bahs gedrängt. Im April 1998 begannen bei Nordisk-Film mit Unterstützung des MDR die Dreharbeiten für den letzten aller Streiche. Die Akteure, inzwischen in die Jahre gekommen, von den Tücken des Alters gezeichnet und der Ignoranz der Mitmenschen umgeben, versuchen sich wie immer recht und schlecht einzurichten...
Jürgen Naumann